

## Bibliographische Daten

**Titel:** Psalmen || Davids/ mit vorge=||hender Anzeig eines jeden Psalmen || Jnhalts/ vnd darauff folgenden andechtigen || Gebeten/ vnd anderen Geistlichen Liedern/|| ... Samt dem Christlichen Catechismo/|| Kirchen Ceremonien/ vnd Gebeten/ wie die || in Kirchen vnd Schulen/ weiland der || Churfürstlichen/ jetzt Fürstlichen || Pfaltz getrieben werden.||

**Ersteller:** Ambrosius Lobwasser

**Signatur:** Theol. 12. 181

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Der LXX. Psalm.

das wir uns auff deine güt allein verlassen/ Schrey  
das die/ so dich mit rechtem Herzen suchen/ vnd  
Geist vnd der warheit dich anruffen/ allweg  
vrsach haben deinen heiligen Namen zu rühmen  
groß zuachten/ durch Jesum Christum deinen sohn  
Amen.

Der LXXI. Psalm.

In te Domine speraui.

Heinrich Vogther.

Dieser Psalm begreiffet in sich ein hefftige  
des Propheten Davids, daß ihm Gott  
rettung kommen, vnd ihm auß seinen nö  
ten helfen woll, wie er dan seine hoffnung  
zu ihm allzeit gehabt, mit angehefft  
weklage, daß er von den Gottlosen Leute  
verbönet vnd verspottet werd Vnd nach  
dem er Gottes guad vnd barmhertzigkeit  
im werck erkant, als bitt er, daß er dieselb  
nicht verliebre, ob er schon durch schwach  
heit fieble, mit fernner Ermahnung zu  
beständigkeit im Glauben vnd hoffnung.

Heinrich